

## Erster Truppensprung mit neuem Fallschirm

Das Fallschirmjägerregiment 31 absolvierte im Ausbildungs- und Übungszentrum Luftbeweglichkeit in Celle den ersten regulären Sprungdienst mit dem neuen Fallschirm EPC-B. Ensemble de Parachutage du Combattant, kurz EPC, lautet die Bezeichnung für das neue Rundkappen-Fallschirm-System der Fallschirmjägertruppe der Bundeswehr. Die französische Bezeichnung bedeutet übersetzt so viel wie „Gefechtsfallschirmsystem. Belgien und weitere NATO-Partnerländer verwenden den Fallschirm mit kleinen Abweichungen ebenfalls, was einen weiteren Schritt in Richtung Standardisierung von Ausrüstung und Verfahren bedeutet.

Der EPC-B wird mittelfristig den seit Ende der 50er-Jahre in der Bundeswehr eingesetzten Fallschirm „T-10“ ersetzen und wird für „automatische“ Absetzungen verwendet. Bei diesen wird der Fallschirm nicht manuell im freien Fall geöffnet, sondern schwerkraftbedingt mittels der bewährten und zuvor in den Ankerseilen des Luftfahrzeugs eingehakten Aufziehleinen.



Bald ein gewohnter Anblick über dem Absetzplatz Celle-Scheuen: Die markante Form des neuen Fallschirms EPC-B.

### 115 anstatt 87 Quadratmeter Fläche

Doch der Anblick beim „Überprüfen der Kappe“ nach dem Öffnungsvorgang ist nun ein anderer: Anstelle von 87 Quadratmetern Fallschirmseide des T-10 wölben sich nun 115 Quadratmeter Fläche über den Fallschirmspringerinnen und -springern, welche zudem mehrere Fenster aufweist. Mit diesen kann der neue Schirm zwar nicht in eine bestimmte Richtung gelenkt werden, durch eine gleichzeitige Betätigung von zwei Griffen an den

Tragegurten kann jedoch die Fahrt über Grund um 5,2 Knoten, also 9,7 km/h, reduziert werden, während die größere Fläche des neuen Schirms gleichzeitig die Sinkgeschwindigkeit verringert. Mittels der Griffe wird der Fallschirm bei Bedarf zunächst so gedreht, dass die Landung mit dem Wind erfolgt. Somit reduziert der EPC nicht nur die Verletzungsgefahr bei höheren Windgeschwindigkeiten, es können im Vergleich zum T-10 auch schwerere Springer mit mehr Ausrüstung abgesetzt werden. Neu ist auch der zum Gesamtsystem gehörende Reservefallschirm, der ebenfalls eine größere Fläche und damit eine geringere Sinkgeschwindigkeit als sein Vorgänger, der T-10R, hat.



In vier Sprungreihen wird der A400M des Lufttransportgeschwaders 62 aus Wunstorf auf dem Flugplatz Celle besetzt.

### **Quantensprung für die Fallschirmjäger**

Am späten Nachmittag des 3. April 2024 besetzten nun 60 Fallschirmspringerinnen und -springer der Seedorfer Fallschirmjäger auf dem Flugplatz Celle den Airbus A400M „54+04“ des Lufttransportgeschwaders 62 aus Wunstorf, um kurz darauf das Luftfahrzeug bei einer Geschwindigkeit von 230 km/h in einer Höhe von rund 400 Metern im sogenannten Reihensprung über dem Absetzplatz Celle-Scheuen wieder zu verlassen. Während in der rechten Tür der Kommandeur des Fallschirmjägerregiments 31, Oberstleutnant Maik Münzner, als erster Springer in der offenen Tür stand, führte Oberst der Reserve Jens Homberg als gespiegelter Kommandeur des Ausbildungs- und Übungszentrums Luftbeweglichkeit die Sprungreihe in der linken Tür an. Sicher wieder am Boden gelandet, sind sich beide als erfahrene Springer in der Bewertung einig: der Sprung mit dem EPC-B ist gleichzeitig ein Quantensprung für die Fallschirmjäger im automatischen Fallschirmsprungeinsatz.

In Halle 2 des Ausbildungs- und Übungszentrums Luftbeweglichkeit in Celle legen die Fallschirmspringerinnen und -springer den neuen Schirm an und warten auf die Ankunft des A400M.



Der Airbus A400M rollt mit den Fallschirmspringerinnen und -springern an Bord zum Start.

Autor: Jens Homberg

Fotos: Bundeswehr / AusbÜbZLbwgl